

erscheint täglich  
um 5 Uhr früh in der  
Druckerei, Redaktion  
No. 20. — Die Redaktion  
ist sich Sifanosstraße 23  
Schulden von 5 bis 6  
f. m.), die Verwaltung  
Geplatz 1 (Papierhand-  
lung, Tel. Kempotich).  
Korrespondent Nr. 58.  
In der Druckerei des  
Folner Tagblatt  
M. Kempotich & Co.).  
Herausgeber:  
Herr Hugo Dudek,  
die Redaktion und  
Herrn verantwortlich:  
Hans Lorbek.

# Folner Tagblatt

Postparkassekonto  
Nr. 138.575.

Postanweisung  
Nr. 138.575.  
Die Postgebühren sind  
von dem Abnehmer zu  
zahlen. — Die Abnehmer  
sind zu bitten, die  
Abrechnung mit 2 K für  
eine Garnitur des  
jüngsten Teils mit 1 K für  
eine Postkarte berechnen.

Jahrgang.

Nola, Samstag, 21. Juli 1917.

Nr. 3933.

## Die russische Front in 15 Kilometer Tiefe durchstoßen.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. Juli. (RB.) Amtlich wird verkündet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Herausgefordert durch  
den Feind harte schwere, blutige Kämpfe und wich in  
Anschließung zurück. Gestern nachmittags waren einige  
tausend Gefangene gemeldet. Bei Sanktstadt, Salmaburg  
und Smorgon, sowie längs des Stachob und von der  
Kovalipa bis südlich des Dnjester nahm die Feuer-  
tätigkeit teilweise erhebliche zu. Eigene Vorstöße und  
gewalttätige Erkundungen führten mehrfach zu schönen  
Erfolgen. Bei Nowica sind neue starke russische  
Angriffe verheerend abgeschlagen worden. — Front des  
O.D. Erzherzog Joze: In den Nordkarpaten stärkeres  
Feuer als in letzterer Zeit. Auch in den Bergen östlich  
des Beckens von Keschowarschely hat sich die Gefechts-  
tätigkeit gesteigert. — Bei der Heeresgruppe des GFM.  
v. Mackensen und an der mazedonischen Front nichts  
Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

und überreichlich ungarische Artillerie gegen die russi-  
schen Stellungen zwischen Sereth und Motalipa vor  
und hinter über drei starke Verteidigungszonen durch.  
Der Feind hatte schwere, blutige Kämpfe und wich in  
Anschließung zurück. Gestern nachmittags waren einige  
tausend Gefangene gemeldet. Bei Sanktstadt, Salmaburg  
und Smorgon, sowie längs des Stachob und von der  
Kovalipa bis südlich des Dnjester nahm die Feuer-  
tätigkeit teilweise erhebliche zu. Eigene Vorstöße und  
gewalttätige Erkundungen führten mehrfach zu schönen  
Erfolgen. Bei Nowica sind neue starke russische  
Angriffe verheerend abgeschlagen worden. — Front des  
O.D. Erzherzog Joze: In den Nordkarpaten stärkeres  
Feuer als in letzterer Zeit. Auch in den Bergen östlich  
des Beckens von Keschowarschely hat sich die Gefechts-  
tätigkeit gesteigert. — Bei der Heeresgruppe des GFM.  
v. Mackensen und an der mazedonischen Front nichts  
Neues.

### Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 20. Juli. (RB.) Das Wolffsbureau  
meldet:  
Neue Unterseebootserfolge in Biscaya und im At-  
lantischen Ozean: 21.000 Tonnen.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 18. Juli. Westfront: Hefti-  
ges feindliches Artilleriefeuer in der Gegend des Dorfes  
Potutor. Südlich von Bezegany und südlich Halle, südlich  
des Dorfes Nowica und südlich von Kalusz griffen feindliche  
Abteilungen nach festlicher Artillerie-  
vorbereitung an und nahmen eine der Höhen. Unsere  
Abteilungen zogen sich langsam auf die Linie des  
Flusses Bezeganya zurück. Eine Stunde später griff  
der Feind nördlich von Nowica her unsere Truppen  
an, aber ein glänzender Gegenangriff unserer Infanterie  
und Reserve warf den Feind zurück, und wir besetzten  
die erwähnte Höhe wieder. — Von der rumänischen  
und Kaukasusfront nichts Wichtiges zu melden.

### Zur Kriegslage.

Berlin, 20. Juli. (RB.) Das Wolffsbureau mel-  
det: Die Herausforderungen russischer Angriffe zwischen  
dem Dnjester und den Karpaten haben unsere Truppen  
am 19. Juli durch einen Gegenstoß südlich des oberen  
Sereth beantwortet. Das Unternehmen ist vollkommen  
geglückt. Nach einer durch österreichisch-ungarische  
Artillerie unterstützten, vorzüglichen Feuerbereitung,  
welche mit Tagesgrauen einsetzte und in den russischen  
Stellungen schwere Verwüstungen anrichtete, haben unsere  
Sturmtruppen das russische, dreifache Stellungssystem zwi-  
schen dem oberen Sereth und der Strupa überannt  
und durchbrochen. Schon um 9 Uhr 30 Minuten vor-  
mittags war die über 400 Meter hohe Jota hora,  
nördlich von Iborow, in unsere Hände gefallen. Die  
nördlichen russischen Verbände stützten panikartig zu-  
rück. Ihre Verluste sind durch die Feuerwirkung in  
den zerklüfteten Stellungen und durch das Feuer  
unserer Besatzung im rückwärtigen Gelände außer-  
ordentlich blutig. Wenige Stunden nach dem Angriff  
sind bereits 3000 Gefangene und 10 erbeutete Ge-  
schütze gezählt worden. Russische Gegenangriffe beiderseits  
der Wala Strupa und bei Zalozce, die den Einbruch

in die russische Front zum Stehen bringen sollten,  
wurden unter schweren russischen Verlusten abgewie-  
sen. Unser linker Flügel drängt den jumpfingen, von Seen  
durchsetzten Oberlauf des Sereth entlang, während unser  
rechter Flügel sich beiderseits der Bahnlinie Iborow—  
Lacnopol vorschleibt. Die Linie Zalozce—Ulesow ist  
überschritten und die russische Front bis zu einer Tiefe  
von 15 Kilometer durchstoßen. Mehrere unserer Stoß-  
trupps haben bei Biscay und Konjudy, in der Gegend  
von Bezegany und südwestlich von Brody beträchtliche  
Erfolge zu verzeichnen. Sie brachen in die feindlichen  
Stellungen ein und brachten an allen Stellen eine große  
Zahl von Gefangenen zurück.

### Herrenhaus.

Wien, 20. Juli. (RB.) (Herrenhaus.) Vizeprä-  
sident Fürst Fürstberg macht Mitteilung von dem  
Einspruch der Abgeordneten des Herrenhauses durch  
Seine Majestät, bringt die Allerhöchste Antwort auf  
die Adresse zur Kenntnis und fährt dann fort: Ich bin  
Ihrer Zustimmung sicher, wenn ich Sie bitte, für diese  
allerniedrigste Kundgebung Seiner Majestät aus tiefstem  
Herzen zu rufen: „Seine Majestät, unser allergnädigster  
Kaiser und König, lebe hoch!“ Das Haus, das sich er-  
hoben hatte, brachte ein dreimaliges begeistertes Hoch  
aus.

Vor Eingehen in die Tagesordnung gelangte im  
Herrenhaus folgende Zuschrift des Leiters des Mini-  
steriums für Landesverteidigung zur Verlesung: Im  
Hinblick auf die bevorstehende Unterbrechung der regel-  
mäßigen Sitzungen der beiden Häuser des Reichsrates  
beehre ich mich, dem Präsidenten des Herrenhauses  
zur Hintanhaltung etwaiger Mißverständnisse, sowohl  
zur eigenen Kenntnis, als auch zur geneigten gefälligen  
weiteren Verständigung der interessierten Herren Mit-  
glieder des Herrenhauses mitzutteilen, daß in der mit  
Allerhöchstem Befehlsschreiben vom 6. Mai 1917 an-  
geordneten Verurteilung durch diese Unterbrechung keine  
Veränderung eintritt, die betreffenden Herren vielmehr:  
bis auf weiteres auch fernheim beurlaubt bleiben. An-  
dersfalls steht es aber natürlich jenen Herren, welche  
die Zeit der Unterbrechung der Sitzungen zur Fort-  
setzung ihrer militärischen Dienstleistung zu benützen be-  
absichtigen, frei, sich zu diesem Zwecke bei ihren zu-  
ständigen Kommandos zu melden.

Es wird in die Tagesordnung eingegangen, d. 1.  
Der Bericht der Kommission für Steuerangelegenheiten  
über das Gesetz, betreffend die Sicherung einer Kriegs-  
steuer.

Berichterstatter Dr. Frh. v. Wieser beantragt die  
unveränderte Annahme des Gesetzes in der vom Abge-  
ordnetenhaus beschlossenen Fassung.

Herrenhausmitglied Rozman verweist darauf, daß  
das polnische Volk, das im letzten Jahrhundert von  
seinen Feinden unterdrückt und verfolgt war, einzig und  
allein in dieser Monarchie eine sichere Zuflucht, nationale  
Erstzucht und Entwidlungsmöglichkeit finde. Zwischen  
dem Polen und der Dynastie, zwischen dem Lande und  
dem Staate sei eine musterhafte Einigkeit zustande ge-  
kommen. Redner verweist auf die Heldentaten der pol-  
nischen Legionen in der österreichischen Armee, und er-  
klärt es als wohlverstandene Pflicht der Polen, den  
Staatsnotwendigkeiten bedingungslos Genüge zu tun,  
zumal während des um die Sicherheit der Monarchie  
noch gegen Rußland geführten Kampfes. Die polnischen  
Mitglieder des Herrenhauses stimmten für das Budget-  
proposium. Sie werden auch für die Kriegsgewinn-  
steuer stimmen, die zum Siege der guten Sache mitwirken  
soll. Als Katholik, als Pole und Oesterreicher ver-  
traute er auf den hochherzigen Kaiser und schäkte sich

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. Juli. (RB. — Wolffsbureau.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Bavariens: In Flandern erreichte nach regnerischem Vor-  
wieg, der vorübergehend ein Nachlassen der Kampf-  
tätigkeit zur Folge hatte, die Artilleriebeschäftigung  
auf dem westlichen äußersten Festigkeit. Feindliche Vor-  
stöße bei Combarghyde und östlich von Willems (schei-  
ten). In der Artoisfront lebhafteste Feuerartigkeit zwi-  
schen La Bassée-Kanal und Lens. Besonders südlich  
von Loos, bei Gavrelle, nachts vorstoßende englische  
Abteilungen wurden zurückgeworfen. Auch bei Monchy  
wurden nach heftigen Feuerwellen die Engländer erneut  
ohne weitere Erfolge zu erzielen. Südlich von St.  
Quentin erlitten die Franzosen bei dreimaligen vergeb-  
lichen Angriffen gegen die von uns gewonnenen Gräben  
schwere Verluste. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz:  
Südwestlich von Craonne nahmen russische und Sarden-  
nens nach kurzer, starker Feuerentwicklung Teile der  
feindlichen Stellung auf dem Winterberge. Der Feind  
erlebte erbitterten Widerstand und hatte schwere Ver-  
luste. Über 375 Mann sind gefangen, zahlreiche Gra-  
ben sind als Beute eingebracht worden. Erst abends  
wurde Gegenangriffe der Franzosen ein. Sie führten  
zu schweren, nächtlichen Kämpfen, bei denen einige der  
von uns gewonnenen Gräben wieder aufgegeben wurden.  
Bei den anderen Armeen, auch der Heeresgruppe  
von Albrecht, außer einigen für uns glänzend ver-  
laufenen Vorstoßgefechten keine besonderen Ereignisse.  
Westlicher Kriegsschauplatz: Front Prinz Leopold  
Bavariens: Am 1. Juli hatte die russische Regierung  
offiziell einen Teil des russischen Heeres zur  
Verfügung gestellt, die nach spärlichen Anmarschenerfolgen  
die nacheinander Verluste bald ins Stocken kam.  
Die russische Soldat, dessen Wunsch nach Frieden an  
verschiedenen Stellen unserer Front in Kundgebungsver-  
halten Ausdruck fand, ist wieder unisono für die Ein-  
setzung geäußert worden. In Erweiterung des Angriffs  
haben unsere Truppen gestern einen Gegen-  
angriff begonnen. Unter persönlicher Leitung des prinzi-  
palen Oberbefehlshabers brachen deutsche Armeekorps  
in mehreren Stellen Feuerbereitung durch deutsche

glücklich, daß es ihm vergönnt sei, unter seinem Szepter zu leben.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es gelangt sodann der Antrag Egner, Grabmayer und Genossen, betreffend das Gesetz über die missbräuchliche Anwendung von Warenbezeichnungen, zur Verhandlung.

Wien, 20. Juli. (K.B.) Herrenhaus. (Schluß.) Berichterstatter Egner beantragt namens der volkswirtschaftlichen Kommission, die Regierung sei aufzufordern, auf Grund des Paragr. 1 des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes ehebaldig eine Verordnung im Sinne des Antrages Egner-Grabmayer, betreffend die Anwendung eines Gesetzes gegen die missbräuchliche Anwendung von Warenbezeichnungen, zu erlassen. Der Bericht der Kommission für politische Gegenstände, betreffend die Verwendung des Landjournales außerhalb des Landes, wird in Verhandlung gezogen. Berichterstatter Fürst Kusky ersucht mit Rücksicht darauf, daß die Beweggründe, welche zu dieser Maßnahme geführt haben, die unabweisliche Dringlichkeit derselben gänzlich außer Zweifel stellen, den Antrag, daß die nachträgliche Mitteilung der Regierung, betreffend die Verwendung des Landjournales außerhalb des Landes, vom Herrenhause genehmigend zur Kenntnis genommen wird, anzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Freiherr v. Pleier stellt als Obmannstellvertreter der Budgetkommission den Antrag, daß der gedruckt vorliegende Bericht der Budgetkommission über die Lehren der pragmatischen auf die heutige Tagesordnung gestellt und in der heutigen Sitzung verhandelt werde. Das Haus beschließt in diesem Sinne. Berichterstatter Dr. Wittel bittet um die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes und um die Annahme der von der Kommission beantragten Resolutionen. Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht, Sekretär Dr. v. Enkelski, verweist auf die bedeutenden Vorteile, welche das in Verhandlung stehende Gesetz für die Staatslehrpersonen mit sich bringt. Er bespricht weiter die Einwirkung der Kriegereignisse auf die Anschauungen, betreffend die neuen pädagogischen und erzieherischen Ansichten, würdigt die Verdienste, die sich der ganze Lehrstand in diesen schwierigen Zeiten der Prüfung erworben hat, und bespricht dann noch im einzelnen die verschiedenen Bestimmungen des Gesetzes und ihrer Folgeerscheinungen für die Staatslehrpersonen und erklärt schließlich: Wenn das vorstehende Gesetz seine Herkunft aus Kompromissen nicht verleugnen kann, so trägt es doch vermöge seiner Natur die Würdigkeit des Gesetzgebens in sich. (Lebhafte Beifall.) Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. Die von der Kommission vorgelegten Resolutionen werden zum Beschluß erhoben. Graf Engensberg legt sein Mandat in der Verfassungskommission nieder. An seine Stelle wird Generaloberst Freiherr v. Gorgl gewählt. Nächste Sitzung morgen um 3 Uhr nachmittags.

Wien, 20. Juli. (K.B.) Entgegen den Mitteilungen einiger Morgenblätter von heute wird festgestellt, daß die kriegswirtschaftliche Kommission des Herrenhauses über die Annahme oder Ablehnung des Unterhaltsbeitragsgesetzes noch keinen Beschluß gefaßt hat. Die Beratungen über dieses Gesetz werden fortgesetzt.

Wien, 20. Juli. (K.B.) Eine Abordnung der Verfassungskommission des Herrenhauses hat beim Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler in erster und eindringlicher Weise die Mißstände bei der Handhabung der Zensur in Oesterreich dargelegt und auch die Forderung erhoben, daß das Verbot des Bezuges von Zeitungen aus den feindlichen Staaten, nämlich aus Frankreich und England, das in Deutschland und Ungarn nicht besteht, endlich aufgehoben werde. Der Ministerpräsident gab die Versicherung, daß er beitreten werde, die Mißstände bei der Zensurhandhabung möglichst abzufesteln und die Gestaltung des Bezuges von Zeitungen aus Frankreich und England, namentlich von Fachzeitschriften, ernstlich zu erwägen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juli. (K.B.) (Reichstag.) Bei überfülltem Hause fand nachmittags die Sitzung des Reichstages statt. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung und läßt zunächst ein Schreiben des Reichskanzlers über den Wechsel auf dem Kanzlerposten verlesen. Er gebekht der Verdienste des abgetretenen Kanzlers und begrüßt den neuen Kanzler Dr. Michaelis.

Hierauf verliest er ein Schreiben der schweizerischen Vereinigung der Helveten in Genf, worin über die von der Entente gestellte Vergewaltigung des griechischen Volkes und seines mannaften Königs Konstantin der tiefste Unwille zum Ausdruck gebracht wird. Der Präsident sagt, kein anderes Beispiel als dieses kann klarer zeigen, wie die Mächte der Entente die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen zu wahren gedenken.

Hierauf geht das Haus zur Tagesordnung über, d. i. Fortsetzung der ersten Lesung der Kreditvorlage. Der Präsident erteilt dem Reichskanzler Dr. Michaelis das Wort zur gemeldeten Rede.

Nach dem Reichskanzler unterbreitet Abg. Janetzki (Zentrum) im Auftrage des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei die bekannte Resolution dem Reichstage zur Annahme. Nach Worten des Dankes für den abgetretenen Kanzler begrüßt er den neuen Kanzler. Er verpflichtet sich die Unterstützung seiner Partei in der Führung der Reichsgeschäfte. Er schließt: Dem neuen Kanzler können wir mit Vertrauen entgegen und hoffen, daß es ihm gelingen wird, das deutsche Volk in geschlossener Einheit zusammenzuhalten und einen Frieden herbeizuführen, der die freie Entwicklung des deutschen Volkes durch und die Auslösung der Wölfer herbeiführt. Wir setzen uns aber der Sorge um den Frieden nicht hin, ohne das Schwert zum Kampfe bereit zu halten.

Hierauf ergreift Abg. Scheidemann (Sozialdemokrat) das Wort. Er befaßt sich mit den Vorschlägen, die zum Kanzlerwechsel geführt haben und erklärt: Wir Sozialdemokraten waren politische Gegner des abgetretenen Reichskanzlers, aber unsere Gegnerschaft war sachlich und grundsätzlich von den anderen Gegnerschaften, die persönlich angriffen und verleumdeten. In diesem Kampfe ist Herr v. Bethmann-Hollweg von denen, die sich in ihrem Klasseninteresse bedroht fühlen, in schändlichster Weise beschimpft worden. Die reaktionäre Wirtschaft in Deutschland vor dem Kriege, die wir geduldig ertrugen, ist unsere tragische Schuld. Als Herr v. Bethmann die Augen darüber aufgingen, war es leider zu spät. Wir bekämpften den Unterseebootskrieg aus verschiedenen Gründen. Wir wollten nicht, daß der Weltfrieden auch die andere Weltkugelhälfte ergreift. Man sagte, die Unterseeboote seien eine furchtbare Waffe und der Unterseebootskrieg führe allzu großen Schaden zu. Das hat nie ein Mensch bestritten. Aber man hat den Unterseebootskrieg als ein Mittel angesehen, den Krieg noch in diesem Sommer zu beendigen. Diese Illusion ist zusammengebrochen. Dadurch wurde dem deutschen Volk ein sehr schlechter Dienst geleistet, weil nur die Wahrheit uns in unserer Situation nützen kann, und die Wahrheit ist, daß wir diesen Krieg mit militärischen Mitteln ebensovienig zu Ende bringen können, wie unsere Gegner es vermögen.

Berlin, 19. Juli. (K.B.) (Reichstag.) Nach längerer Debatte hat der Reichstag die bekannte gemeinsame Resolution des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei mit 214 gegen 116 Stimmen bei 17 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Reichstag hat die Kriegskreditvorlage in zweiter Lesung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen.

Die dritte Lesung findet morgen statt, da die unabhängigen Sozialdemokraten gegen die sofortige Vornahme derselben Einspruch erhoben.

Berlin, 20. Juli. (K.B.) (Reichstag.) Vor der Annahme der Vorschläge des Präsidenten auf Vertagung des Hauses wurde die Vorlage, betreffend die Regierungsbeihilfe für den Wiederaufbau der Handelschiffahrt von der Tagesordnung abgesetzt und das Gesetz, betreffend die Kriegsgefangenenfürsorge, in allen Lesungen erledigt, womit die Tagesordnung erschöpft war. Präsident Kämpf schloß die Sitzung mit den Worten: „Möge die Einmütigkeit der Nation das Wahrzeichen sein, unter dem wir dem glücklichen, von uns allen erstrebten Ziele zusteuern. Gott schütze Heer und Flotte, Gott schütze Kaiser, Volk und Vaterland!“ (Lebhafte Beifall.)

Berlin, 20. Juli. (K.B.) Im Reichstage erklärte der Direktor des Reichsamtes des Innern Dr. Reewald auf eine Anfrage des unabhängigen Sozialdemokraten Wilmann, betreffend das Verbot der Verbreitung des Stockholmer Manifestes der unabhängigen Sozialdemokraten, der Reichskanzler sei wegen Aufhebung dieses Verbotes mit den betreffenden militärischen Befehlshabern in Verbindung getreten.

Berlin, 20. Juli. (K.B.) Der Reichstag nahm ohne Debatte in dritter Lesung den 15-Milliarden-Kredit mit allen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten an. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 26. September.

Der Unterseebootskrieg.

Bern, 19. Juli. (K.B.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ hat ein deutsches Unterseeboot am 19. d. M. den französischen Patrouillendampfer „Corbieres“ im östlichen Mittelmeer versenkt. Der Kommandant, ein Offizier und vier Mann sind ums Leben gekommen.

Aus dem Inland.

Wien, 20. Juli. (K.B.) Die Wälder melden: Die Vertrauensmänner des südslawischen Klubs und des rufstehenden Verbandes begeben sich am 26. d. M.

nach Prag, um mit den Vertretern der südslawischen Parteien die Verhandlungen über die Einberufung des Reichstages zu eröffnen.

Nur Argern

Budapest, 20. Juli. (K.B.) Die ungarische Regierung hat die Einberufung des Reichstages für den 26. September beschlossen. Die Verhandlungen über die Einberufung des Reichstages werden am 26. September in Wien beginnen.

Berlin, 20. Juli. (K.B.) Die deutsche Regierung hat die Einberufung des Reichstages für den 26. September beschlossen. Die Verhandlungen über die Einberufung des Reichstages werden am 26. September in Wien beginnen.

Berlin, 20. Juli. (K.B.) Die deutsche Regierung hat die Einberufung des Reichstages für den 26. September beschlossen. Die Verhandlungen über die Einberufung des Reichstages werden am 26. September in Wien beginnen.

Petersburg, 19. Juli. (K.B.) - Kiew. Am Abend des 17. d. brachte der Postzug „Kortin“ und eine Platte von Solowjowen Tausende von Matrosen, Soldaten, Arbeiter und Arbeiterinnen von Kronstadt nach Petersburg. Demgegenüber die Matrosen Banner mit Aufschriften gegen die Regierung durch die Stadt. In einer Ecke des Projekts wurden in der vergangenen Nacht 2 abgegeben. Unmittelbar darauf feuerten Matrosen, welche blind darauf los. Es entstand eine allgemeine Panik. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt. Auch auf dem Ulyanow Projekt wurde geschossen.

Amsterdam, 19. Juli. (K.B.) „Dain C. nite“ meldet aus Petersburg: Fürst Urow stellt ein Verbleiben im Amte Bedingungen. Die Schuld sollen in der Volksvertretung nehmen zu.

Petersburg, 19. Juli. (K.B. - Agentur.) - Stad des Petersburger Militärbezirktes hat in zweifelhafter Weise festgestellt, daß die Urkunden über die Einberufung des Reichstages nicht die durch die Ministerkette schaffene Lage erörtert. Die Verammlung nahm Entschlüsse an, worin die Anschauung ausgedrückt wird, daß der Rücktritt der Kadettenminister sein Vorwand bilden könne, die Regierung der Unternehmung der revolutionären Demokratie zu bereden, anstatt aber der Erwägung Raum gegeben wird, daß der Rücktritt dieser Minister es für die Demokratie notwendig mache, ihre Haltung gegenüber der Ausschaltung der Gewalt neuerdings festzulegen. Eine allgemeine Verammlung der Arbeiter- und Soldatenräte, die wegen einer ähnlichen Entschlußfassung notwendig ist, erscheint um so mehr geboten, als ein Teil der Garnison und der Arbeiter Petersburgs den Versuch unternommen haben, den Willen der Minderheit dem ganzen Lande aufzuzwingen. Die Verammlung beschloß, binnen 11 Tagen eine allgemeine Verammlung der Ausschüsse der örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte und Vertreter der Bauernräte einuberufen, um die Frage der Ausgestaltung der neuen Gewalt und der Befehung der Kadettenministerposten im Einvernehmen mit diesen Ausschüssen zu erörtern. Bis zur Lösung dieser Frage, besteht es in der Entschliessung, muß die gesamte Gewalt auf weiterhin bei der gegenwärtigen Regierung verbleibe, die gemäß den Beschlüssen des letzten allgemeinen Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte Russlands durchgeführt werden müssen.

Petersburg, 19. Juli. (K.B. - B.N.) In militärischer Vereidigung hat demissioniert.

Petersburg, 19. Juli. (K.B. - B.N.) - der heute nichts abgegangenen Verammlung der gemeinsamen Verammlung des Arbeiter- und Soldatenrates und des Ausschusses des Rates der Bauern abgeordnet wurde die durch die Ministerkette schaffene Lage erörtert. Die Verammlung nahm Entschlüsse an, worin die Anschauung ausgedrückt wird, daß der Rücktritt der Kadettenminister sein Vorwand bilden könne, die Regierung der Unternehmung der revolutionären Demokratie zu bereden, anstatt aber der Erwägung Raum gegeben wird, daß der Rücktritt dieser Minister es für die Demokratie notwendig mache, ihre Haltung gegenüber der Ausschaltung der Gewalt neuerdings festzulegen. Eine allgemeine Verammlung der Arbeiter- und Soldatenräte, die wegen einer ähnlichen Entschlußfassung notwendig ist, erscheint um so mehr geboten, als ein Teil der Garnison und der Arbeiter Petersburgs den Versuch unternommen haben, den Willen der Minderheit dem ganzen Lande aufzuzwingen. Die Verammlung beschloß, binnen 11 Tagen eine allgemeine Verammlung der Ausschüsse der örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte und Vertreter der Bauernräte einuberufen, um die Frage der Ausgestaltung der neuen Gewalt und der Befehung der Kadettenministerposten im Einvernehmen mit diesen Ausschüssen zu erörtern. Bis zur Lösung dieser Frage, besteht es in der Entschliessung, muß die gesamte Gewalt auf weiterhin bei der gegenwärtigen Regierung verbleibe, die gemäß den Beschlüssen des letzten allgemeinen Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte Russlands durchgeführt werden müssen.

Lugano, 19. Juli. (K.B.) Wie die italienischen Wälder melden, ist der Präsident des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, Scheidje, bei den bewaffneten Kämpfungen, als er im Verein mit den sozialistischen Ministern die Waffen zu beschlagnahmen suchte, durch einen Revolvererschuß unbeschädigt verbleiben.

Petersburg, 19. Juli. (K.B. - B.N.) Die einseitige Regierung hat mit dem Exekutivkomitee der Arbeiterates beschloffen, eine besondere Kommission einzusetzen, welche mit dem Oberkommandanten der Truppen des Petersburger Militärbezirktes hinsichtlich der

ung stehen wird. Diese Kommission wird ...

Helsingfors, 20. Juli. (R.B.) -- ...

Rumänien.

Bern, 19. Juli. (R.B.) Die „Neue Zürcher ...

Frankreich.

Paris, 19. Juli. (R.B. -- Havas.) Der ge ...

Paris, 19. Juli. (R.B. -- Havas.) Der Senat ...

England.

Amsterdam, 19. Juli. (R.B.) „Allgemeines ...

Holland.

Brüssel, 19. Juli. (R.B.) Das Korrespondenz ...

Norwegen.

Christiania, 19. Juli. (R.B.) Das Storting ...

Christiania, 19. Juli. (R.B.) „Morgenbladet“ ...

Amerika.

New York, 20. Juli. (R.B.) Aus Washington ...

Verschiedenes.

Amsterdam, 19. Juli. (R.B.) Die „Times“ ...

Amsterdam, 19. Juli. (R.B.) Der „Malin“ ...

... eines Beschlusses aus Peters...

Der Reichsrat.

... nach Bewilligung des Som...

Das Parlament weiß, daß es sich auch in den...

Vom Tage.

Stovorkende Anhebung des Konfektionsver...

Bitte um Abhilfe. Schon früher sind uns Klagen...

schwache Lichtschein mußte, um draußen sichtbar zu sein...

Sammelbüchern des Roten Kreuzes. Unser Zweig...

Einzahlung des Silbergeldes in Deutschland. Aus...

Milchverkauf. Im Falle des Einlangens von Milch...

Milchverkauf. Im Falle des Einlangens von Milch...

Öffentliche Versteigerung. Heute um 3 Uhr nach...

Militärische.

Herren ...

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind...

Max Hvalè Anna Hvalè geb. Žohar empfahlen sich als Vermählte.

Dauhafte Rechnungen und ihre Fehlerquellen. Zweite, verbesserte Auflage. Preis K 1.--

Schmerz erfüllt geben die Familien Skoblar und Barak die Nachricht, daß ihr unvergeßlicher

# Kaspar Skoblar

k. u. k. Marinemediker I. R.

am 20. Juli i. J. nach längerer Krankheit sanft verschieden.

Pola — Mistelbach, 20. Juli 1917.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Wohn- und Schlafzimmer** (schon möbliert) mit Bad zu vermieten. Admiraistraße 47, Monte Paradiso. 1169

**Wohnung** mit 2 Zimmern und Zubehör in der Gegend der Via Muzio gesucht. Anträge an die Administration. 1164

**Möbliertes Zimmer** oder Kabinett für deutsches Fräulein ab 1. August zu mieten gesucht (eventuell mit Verpflegung). Anträge unter „Kontoristin“ an die Administration. 1162

**Reichsdeutscher** sucht gut möbliertes Zimmer. Anträge unter „Reichsdeutscher“ an die Administration. 1176

**Helles, lichtes Zimmer** (für Atelier), wemöglich mit separatem Eingang, wird gesucht. Anträge erbeten an die Administration unter „Bis 1. August, K. Gy.“. 1178

**Haus** im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Anzufragen bei Pest, Custozaplatz 37, 1. St., von 10—2 und 4—7 Uhr. 1147

**Fräulein** mit kaufmännischen Kenntnissen, der Daktylographie, sowie der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird gesucht. Anzufragen bei der Firma G. Cuzzi, Albrechtstraße 5. 1161

**Lehrling** aus besserer Familie, welcher deutsch spricht, wird gegen guten Lohn aufgenommen. Biaschi, Damen- und Herren-Frisiersalon, Via Giulia 5. 1160

**Bessere Frau** sucht Posten als Köchin zu alleinstehendem Herrn. Fanny Maliner, Via Epulo 30, im Hof. 1168

**Gänse**, Enten und Poulards zu verkaufen. Zanitzer, Piazza Ninfea 1. 1177

**Photogr. Apparat** samt Zugehör ist billig abzugeben. Zuschriften unter „Waffenmeister Witausch“ an die Administration. 1173

**Schöner Brillantring** um 1400 Kronen zu verkaufen oder gegen andere Gegenstände umzutauschen. Tabaktrafik Marchesan, Piazza Foro. 1170

**Werm** (Hefe), Primaware, angekommen bei Schiretz („Nepunt“), Via Minerva 12. 0

**Möbel** jeder Art werden gegen mäßige Bezahlung zum Reparieren und Polieren übernommen. Adresse in der Administration. 1174

Alfred Martinz:

## Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Georgs-Mahler**.

119

(Nachdruck verboten.)

„Inzwischen waren vom Lager herüber Leute herbeigekommen. Demen übergab Hasso das Auto mit dem Befehl, es, so wie es war, ins Lager zu führen, vor das Zelt des Stabskommandierenden. Auch der tote Chauffeur sollte darauf liegen bleiben.“

Zwischen Hans von Argemberg und Hasso von Falkenberg ging Natascha ins Lager zurück.

Die alarmierten Mannschaften wurden beruhigt und warfen sich wieder auf ihr Lager. Nur einige der Leute mußten als Wache bei dem Automobil bleiben und zu eventuellen Diensten sich bereit halten.

Natascha blieb während des Besehens zwischen den Ähnen hervor.

„Ich werde mich bei dem Herrn General beschweren über die unglückliche Handlungsweise deutscher Offiziere einer Roten-Kreuz-Schwester gegenüber.“

„Das bleibt Ihnen unbenommen, Madame,“ erwiderte Argemberg Sarkastisch. Hasso schweigend legten die drei nun den Weg zurück zu dem Zelt, in dem Eggeleng von Bogendorf noch immer bei der Arbeit war.

Vor dem Zelt machten sie halt. Hasso ließ Natascha in Argembergs Obhut und trat bei Eggeleng von Bogendorf ein, um ihm Meldung zu machen über die Befangennahme der russischen Spionin. Aufmerksam hörte dieser zu. Als Hasso zu Ende war, sagte er: „Sind Sie auch ganz sicher, Herr Hauptmann, daß Sie sich in der Person dieser Dame nicht irren?“

„Ganz sicher, Eggeleng.“

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

## Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. n. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 n.

## Musik-Taschenbuch.

Dr. Riemann: Harmonielehre. Musikgeschichte etc. K 2-10.

Vorrat in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

## Aniso!

Es kann den p. t. Mitgliedern Marinekonsummagazins nicht eindringlich genug empfohlen werden, sich schon in Ermanglung eines and. Brennmaterials mit Koks zu versehen, da ab 20. August eine Zustellung Haus wahrscheinlich nicht mehr erfolgt wird können.

Der Vorstand

Ronay Tibor, Nemet-Magyar Hojós-Szótár Deutsch-ungarischer Wörterbuch. K 5.— — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Forst

# Briefpapier

in Mappen und Kassetten

# in reichster Auswahl

bei

# Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

„Gut, Bitte, lassen Sie Oberst von Steinberg rufen. Ich selbst habe noch notwendige Arbeit zu erledigen bis morgen früh. Oberst von Steinberg kann mit Ihnen das Verhör der Spionin übernehmen und dann Bericht erstatten.“

So geschah es denn.

Oberst von Steinberg wurde verständigt und die Spionin in sein Zelt geführt, um sofort vernommen zu werden.

Sie beharrte bei ihrem Zeugnis, beschwerte sich über die beiden Offiziere, die sie erst geängstigt und dann gar verhaftet hatten, und verlangte kühn Genugtuung. Sie sei die Tochter eines deutschen Majors, der vor Jahren gestorben sei, sie heiße Magda von Hillern, sei achtunddreißig Jahre alt und könne das durch ihre Papiere beweisen. Sie verstehe nicht, was man von ihr wolle. Die beiden Offiziere, die sie verhaftet hätten, müßten von Sinnen sein.

Oberst von Steinberg hatte die Spionin bei diesem Verhör scharf im Auge behalten. Er erinnerte sich sofort, daß ihn seine Tochter auf Schwester Magda aufmerksam gemacht und von einer Ähnlichkeit mit einer ihr bekannten Person gesprochen hatte. Trotzdem ließ Natascha noch immer bemäht, ihrem Gesicht ein fremdes, älteres Gepräge zu geben, fand nun auch Oberst von Steinberg, daß ihn diese Schwester Magda sehr an die schöne Rusin erinnerte, die vorigen Winter in der Berliner Gesellschaft aufgetaucht und dann so schnell verschwunden war.

Er prüfte mit scharfen Augen die unförmige Gestalt, zu der die feinen, schmalen Hände und Füße nicht passen wollten.

Ehe er die Vernehmung fortsetzen konnte, wurde der tote Chauffeur auf Befehl des Obersten herbeige-

bracht und zu Nataschas Füßen niedergelegt. Ein Seil mußte die entsetzende Autobrille von dem toten Gesicht deselben lösen. Und als die Spionin nun das blaße, kühle Antlitz zu ihren Füßen sah, ging leises Zittern durch ihre Gestalt. Sonst blieb sie jaht.

Bei dem Lösen der Autobrille rief der tote Mann die Lederkappe des Chauffeurs mit herab. Und die blickte er erschrocken auf.

„Zu Befehl, Herr Oberst — das ist eine Frau.“

Die Herren, der Oberst, Hasso und Kremb, beugten sich über das herab und sahen nun das Gesicht, von schwarzem Frauenhaar umgeben.

Hasso stieß einen betroffenen Ruf aus, richtete sich schnell wieder empor und sah Natascha an.

Noch einmal zuckte sein Herz schmerzhaft. In dem Gedanken an das, was er einst für Natascha gelitten hatte. Daß er diese Frau preisgeben mußte, daß sie nun überflüssig werden würde, war ihm bitter. Er hatte sie doch einmal geliebt, heiß und unfangbar geliebt.

Aber das durfte ihn jetzt nicht zur Milde stimmen. Sie stand vor ihm als gefährliche Feindin des Vaterlandes und durfte ihm nichts als Frau gelten.

„Das ist Ihre Mutter, Natascha von Kamalisk.“

„Und Argemberg und Oberst von Steinberg?“

„Und Argemberg und Oberst von Steinberg?“

„Und Argemberg und Oberst von Steinberg?“

„Und Argemberg und Oberst von Steinberg?“

(Fortsetzung folgt.)